

Dienstag, 08. Juni 2021, Werra Rundschau / Lokales

Ein kongeniales Führungsduo

PORTRÄT - Rene Dittmann und Manuel Brand stehen an Spitze der Friedaer Wehr

VON HARALD TRILLER



Nicht vor dem Feuerwehrauto und nicht vor dem Gerätehaus: Das Führungsduo der Feuerwehr Frieda, Rene Dittmann (links) und Manuel Brand, hat sich vor der örtlichen Kirche in Position gebracht. Foto: Harald Triller

Frieda – „Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit.“ Mit diesem aussagekräftigen Leitspruch spricht die Einsatzabteilung der Feuerwehr Frieda die Einwohner des Meinharder Ortsteils an, der von den beiden Führungskräften der Aktivengruppe vorgegeben und spürbar beherzigt wird.

„Ja, wir opfern unsere Freizeit sehr gerne, um unsere Mitbürger in Sicherheit zu wiegen“, sagt Wehrführer Rene Dittmann. Diese Devise bekräftigt auch sein Stellvertreter Manuel Brand, der mit 17 Jahren selbst einen schweren Verkehrsunfall hatte und nicht zuletzt deshalb weiß, wie wichtig es ist, für Menschen in Not da zu sein.

Mit Herzblut dabei

So steht ein Duo an der Spitze der Friedaer Brandschützer, das mit Herzblut und Leidenschaft und vor allem Hand in Hand für die vielschichtigen Vorgaben an einem Strang zieht. Das ist sicherlich auch ein Garant dafür, dass die aktuell 28 Aktiven zu einer unschlagbaren Einheit verschmolzen sind. „Diese Tatsache stimmt uns für künftige Herausforderungen positiv“, so die Wehrführung.

Geboren wurden sie zwar in Eschwege und Witzenhausen, aber sie sind dennoch echte Friedaer Burschen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass Rene Dittmann der Liebe wegen seit fünf Jahren in Albungen wohnt. „Dieser Zustand wird sich allerdings bald ändern, weil ich mit meiner Lebensgefährtin Anne, die mein Ehrenamt großartig unterstützt, und den beiden Kindern nach Fertigstellung unseres neuen Hauses wieder nach Frieda zurückkehre“, sagt der Wehrführer.

Seit 2014 übt er dieses Amt aus. Der Vereinsvorsitzende Ernst Knoff sei seinerzeit die treibende Kraft gewesen. Er habe ihn motiviert und vertrauensvoll zu verstehen gegeben, dass er dieser Aufgabe gewachsen sei, erklärt Rene Dittmann, der zuerst eigentlich nie Wehrführer werden wollte, weil er mehr der Aktive sei und nicht unbedingt den Takt vorgeben möchte.

Der Quereinsteiger

Manuel Brand ist zwar erst seit 2011 als Quereinsteiger zur Feuerwehr gekommen, hat aber mit dem ersten Lehrgang in 2012 das nötige Feuer dafür entfacht: „Ich hatte Blut geleckt, wollte den Anforderungen gerecht werden.“ So ging es Schlag auf Schlag und er habe – ebenfalls 2014 – sofort signalisiert, dass er als Stellvertreter mit Rene ein Team bilden möchte.

„Wir haben damals natürlich gewusst, dass wir mit dem Erbe von Jürgen Andreas, der viel für die Feuerwehr Frieda geleistet hat, in große Fußstapfen treten werden“, gibt Manuel Brand zu verstehen, dass auch sieben Jahre später immer noch alles rundläuft.

Als Kind zur Feuerwehr

Rene Dittmann fand 1995 als Neunjähriger den Weg zur Feuerwehr und lenkte die Geschicke des Nachwuchses später zunächst als Jugendgruppenleiter, ehe er von 2004 bis 2012 das Amt des stellvertretenden Jugendwartes ausübte. Der Wehrführer lobt den Einsatz am Bau des Gerätehauses: „Klar, Corona beeinflusst sicherlich die

Arbeiten am Gerätehaus, aber wir ergänzen uns perfekt, bilden Gruppen, für die wir dann gezielt arbeitstechnische Landeplätze finden“, erklärt Rene Dittmann.

Für ihn und Manuel Brand sei es etwas Phänomenales, dass die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges und der Bau des Gerätehauses zusammen anstehen. Für Manuel Brand, der mit Rene Dittmann dem Kirmesteam 2019 angehörte, hat auch hier, dank ehrlicher Freundschaften, die Feuerwehr die Basis geboten: „Wir haben zunächst die Herbstsaue installiert und daraus auf der privaten Schiene, aber mitsamt den Feuerwehrleuten, die Kirmes mit großem Erfolg organisiert“, bilanziert Manuel Brand und macht kein Hehl daraus, dass er zusammen mit seiner Lebensgefährtin Kirstin bei einer Wiederholung erneut mit im Boot sitzt.

Lehrgang für das Boot

Zur Sicherheit für das Fahrgastschiff und die Badegäste am Werratalsee verfügt die Feuerwehr Schwebda über ein Rettungsboot. Das verbindet die Brandschützer aus Schwebda und Frieda. Rene Dittmann sagt: „Ich habe in Kassel einen Bootslehrgang absolviert, der sehr interessant war. Bei bestem Wetter sind wir auf der Fulda geschult worden, das war ein absoluter Lehrgangs-Höhepunkt für mich.“

Und noch etwas hebt der 35-Jährige hervor: „Carsten Döhring, der Oberstabsfeldwebel bei der Bundeswehr ist, hat uns sowie unseren befreundeten Aktiven aus Jestädt und Wilbich die Arbeitsweise eines Brandschutzcontainers im thüringischen Ohrdruf demonstriert. Eine unglaubliche Nummer.“

Immer einsatzbereit

Das Führungsduo ist auch tagsüber immer einsatzbereit, weil beide in Frieda im elterlichen Betrieb beziehungsweise bei Friedola beschäftigt sind.

Sie nutzen das Forum, um sich bei vielen älteren Kameraden für die großartige Unterstützung zu bedanken: „Stellvertretend möchten wir für die vielen Mitstreiter Jürgen Andreas und Ernst Knoff hervorheben“, sagen sie im Gleichklang.